



ZDH

ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

Attraktivitätssteigerung der dualen Berufsausbildung

Forum Berufsbildung 2015 am 10. Juni 2015 in Oldenburg



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

AGENDA

- 1 Situation und Herausforderungen für das Handwerk
- 2 Aktivitäten des Handwerks – aktuelle Beispiele
- 3 Bildungsinitiative Höhere Berufsbildung im Handwerk
- 4 Zusammenfassung

1 Situation und Herausforderungen für das Handwerk

2 Aktivitäten des Handwerks – aktuelle Beispiele

3 Bildungsinitiative Höhere Berufsbildung im Handwerk

4 Zusammenfassung

Das Handwerk in Deutschland



1 Millionen Betriebe



5,4 Millionen Beschäftigte (13 % der
Beschäftigten in Deutschland)

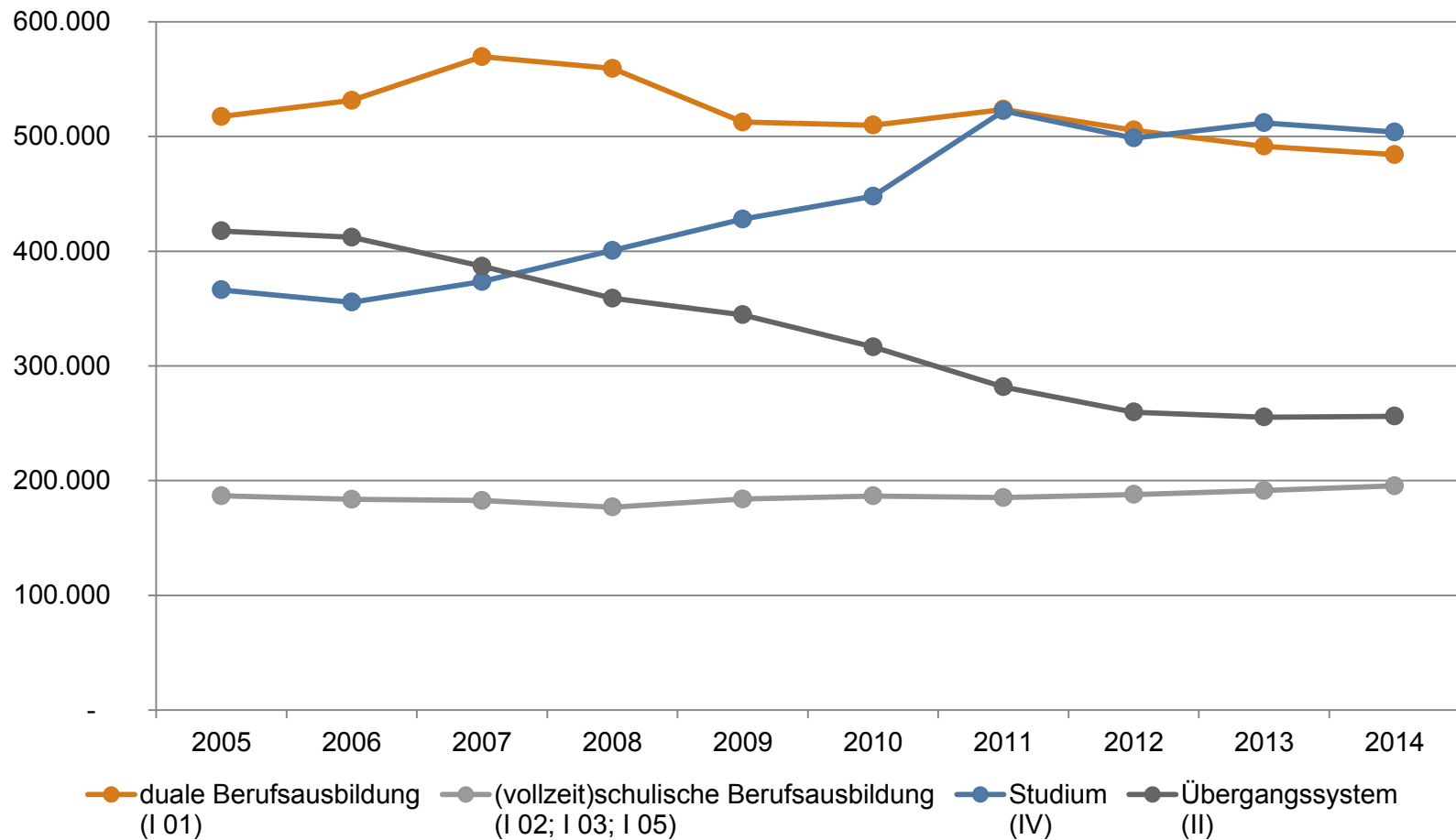


380.000 Auszubildende (27 % der
Auszubildenden in Deutschland)



500 Mrd. € Umsatz jährlich

Anfänger im Ausbildungsgeschehen 2005 bis 2014



Quelle: Integrierte Ausbildungsberichterstattung

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Handwerk 2014

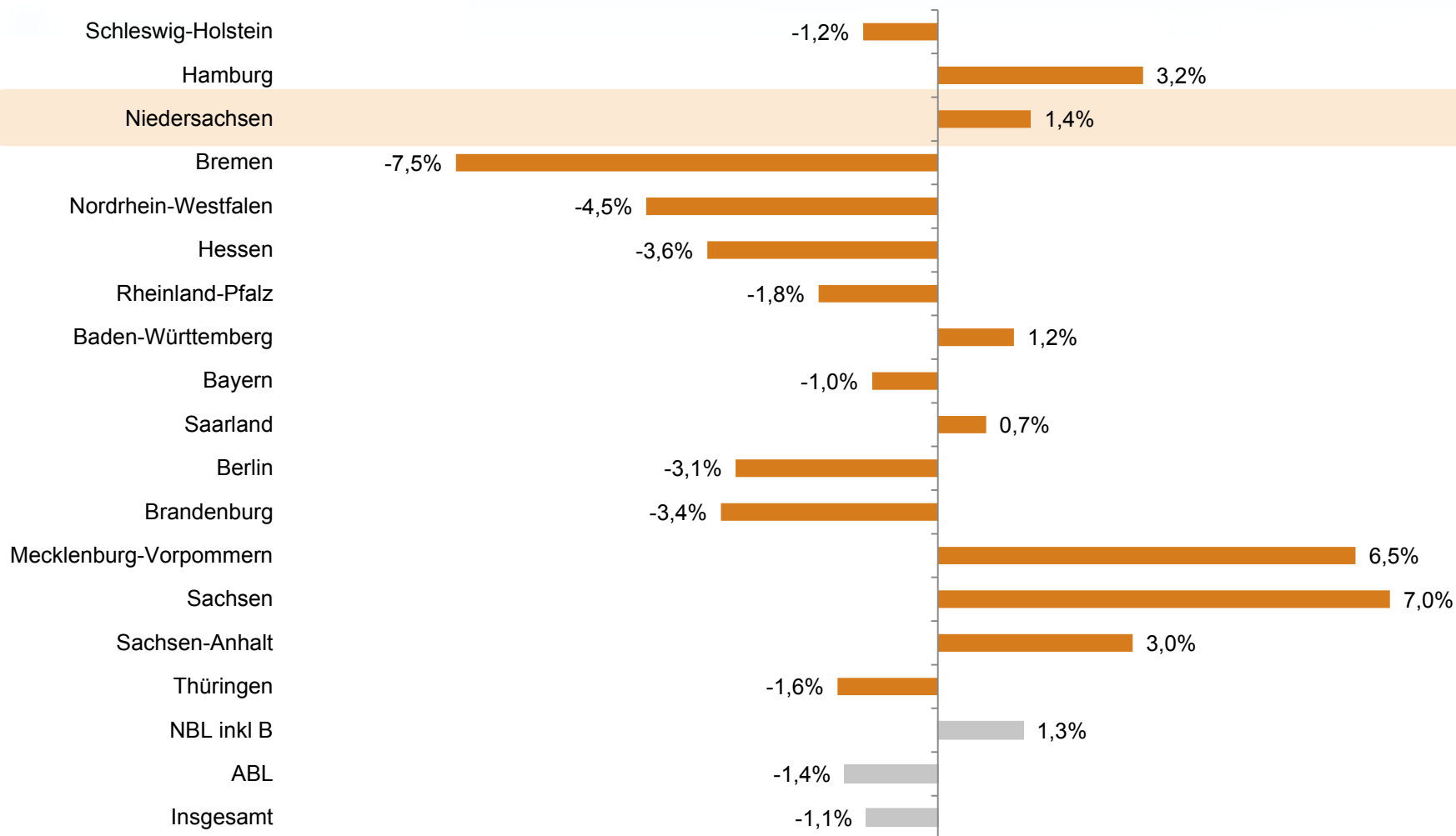


	Neuverträge	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Handwerksberufe (§25 HWO)	117.874	-1.318	-1,1%
weitere Ausbildungsberufe im Handwerk	19.502	-715	-3,5%
Insgesamt	137.376	-2.033	-1,5%

- Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist abermals rückläufig.
- „Die zentralen Ursachen für die auch im Jahr 2014 bestehenden Passungsprobleme sind in regionalen und beruflichen Disparitäten zu verorten.“ (BiBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015, S. 22)

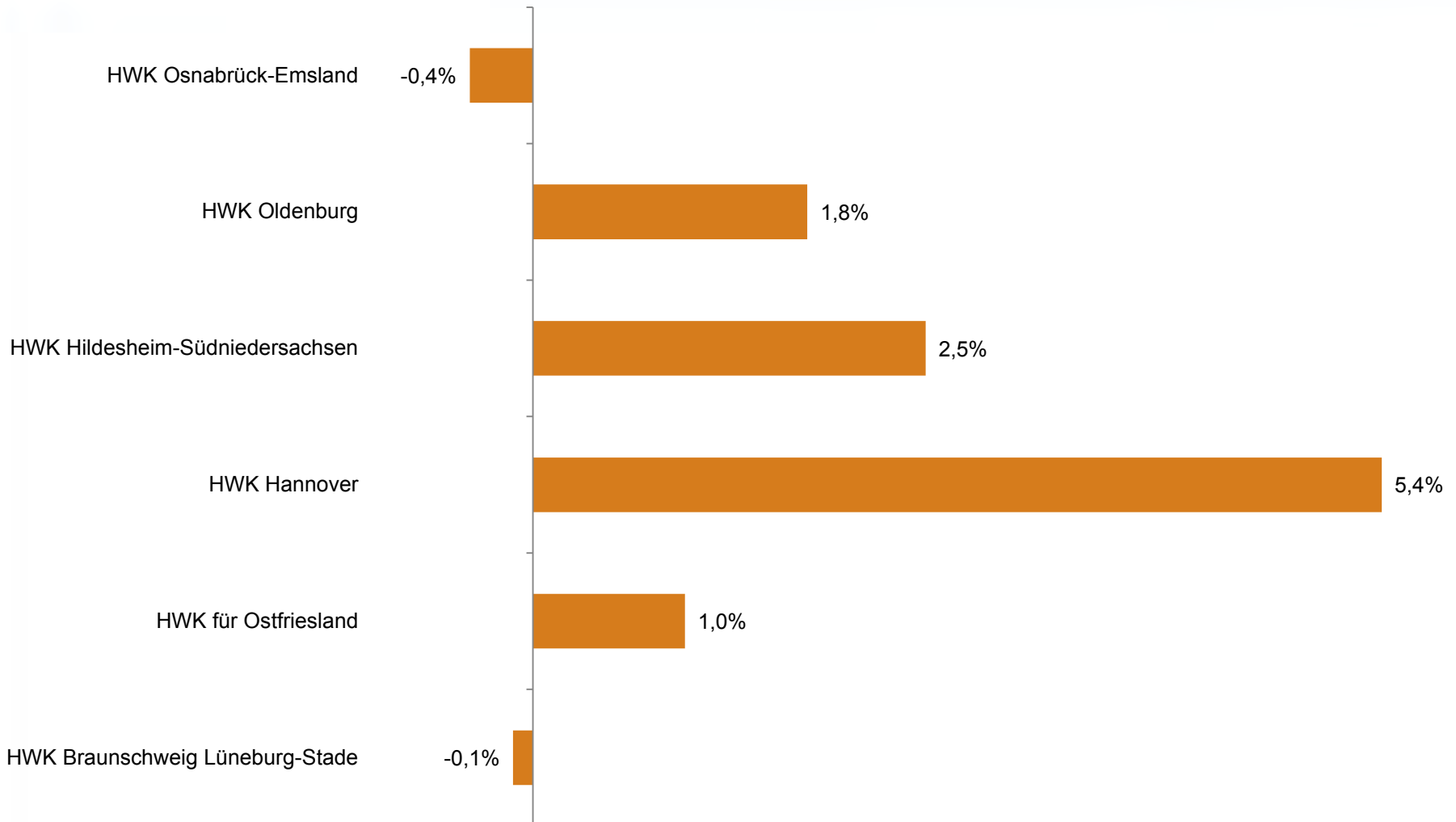
Quelle: www.zdh-statistik.de; eigene Berechnungen

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Handwerk 2014



Quelle: www.zdh-statistik.de; eigene Berechnungen; eigene Darstellung

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Niedersachsen 2014



Quelle: www.zdh-statistik.de; eigene Berechnungen; eigene Darstellung

Herausforderungen:

- ▶ Die Fachkräftenachfrage im Handwerk ist hoch bzw. steigt, denn:
 - rund 40 % aller Handwerksbetriebe melden Probleme bei der Besetzung offener Stellen – mit steigender Tendenz,
 - 2014 sind in Deutschland rund 20.000 Ausbildungsplätze im Handwerk unbesetzt geblieben,
 - etwa 200.000 Betriebe müssen in den kommenden Jahren an Nachfolger übergeben werden.

- ▶ Das Nachwuchskräftepotenzial nimmt für das Handwerk überproportional ab, denn:
 - die Anzahl der Haupt-/Realschulabsolventen nimmt bis 2025 überproportional ab,
 - fast 90 % der Auszubildenden im Handwerk haben einen Haupt- oder Realschulabschluss. Nur etwa 10 % der Jugendlichen, die eine Ausbildung im Handwerk beginnen, haben Abitur.

Schlussfolgerung:

- ▶ **Wertschätzung in der Gesellschaft:** Die Wertschätzung für die berufliche Bildung und deren Chancen muss in der Breite der Gesellschaft verankert werden. Ein Gleichwertigkeitsverständnis von akademischer und beruflicher Bildung muss in der Breite hergestellt werden.
- ▶ **Attraktive Perspektiven für alle Jugendlichen:** Es muss in der Breite verankert werden, dass die duale Ausbildung attraktive Perspektiven für leistungsschwache und leistungsstarke Jugendliche bietet.
- ▶ **Fokussierung auf Abiturienten:** Aufgrund der Entwicklung der Absolventenzahl allgemeinbildender Schulen müssen Abiturienten als Zielgruppe stärker fokussieren.

AGENDA

1 Situation und Herausforderungen für das Handwerk

2 Aktivitäten des Handwerks – aktuelle Beispiele

3 Bildungsinitiative Höhere Berufsbildung im Handwerk

4 Zusammenfassung

Beispiele auf Bundesebene:

- ▶ Modernisierung der Berufe,
- ▶ Mobilitätsberatungsprogramm,
- ▶ Allianz für Aus- und Weiterbildung – Assistierte Ausbildung,
- ▶ Qualitätsstandards in der beruflichen Aus- und Weiterbildung,
- ▶ Imagekampagne.



Regionale Beispiele:

- ▶ Berufsorientierung (z.B. „Tag der Ausbildung“ der HWK Oldenburg),
- ▶ Qualitätssicherungsprozesse und –instrumente in der betrieblichen Ausbildung (z.B. primAQ der HWK Hannover; Ausbilderworkshops der HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen; Ordner „Qualität in der Ausbildung“ der HWK Oldenburg),
- ▶ Duale Studiengänge (z.B. in Kooperation mit der HWK Unterfranken, Duales Studium „Erfurter Modell“),
- ▶ Integration von Studienaussteigern (z.B. „Neustart“ der HWK Osnabrück-Emsland).

AGENDA

- 1 Situation und Herausforderungen für das Handwerk
- 2 Aktivitäten des Handwerks – aktuelle Beispiele
- 3 Bildungsinitiative Höhere Berufsbildung im Handwerk**
- 4 Zusammenfassung

- ▶ Zielgruppenorientierung - „Leistungsstarke“ als Leitgedanke:
 - Integration von Studiaussteigern,
 - Angebote für Hochschulabsolventen (Bachelor/Master) sowie für Jugendliche an Gymnasien und mittleren Schulen (Realschulen),
 - Entwicklungsperspektiven für beruflich Qualifizierte.

- ▶ Attraktivitätssteigerung durch:
 - eindeutige Bildungsmarken auf allen DQR-Ebenen, die zu verschiedenen Beschäftigungszielen/Karrieremöglichkeiten führen,
 - tatsächliche beidseitige Durchlässigkeit durch hybride Qualifikationen, die strukturell aufeinander aufbauen.

- ▶ Fokus: Spezialisten-, Führungs- und Unternehmerkarrieren, ohne den „Königsweg“ einer fundierten Ausbildung als Basis zu verlassen.

Schwerpunkt: Weiterentwicklung des beruflich-praktischen Wegs

- ▶ Konzeption eindeutiger Karriereprofile im Berufslaufbahnkonzept
- ▶ Systematischer Ausbau der beruflichen Fortbildung
- ▶ Entwicklung einheitlicher Bildungsmarken
- ▶ Ausbau der Qualitätssicherung in der Meisterqualifikation

Schwerpunkt: Konzeption kombinierter Bildungswege

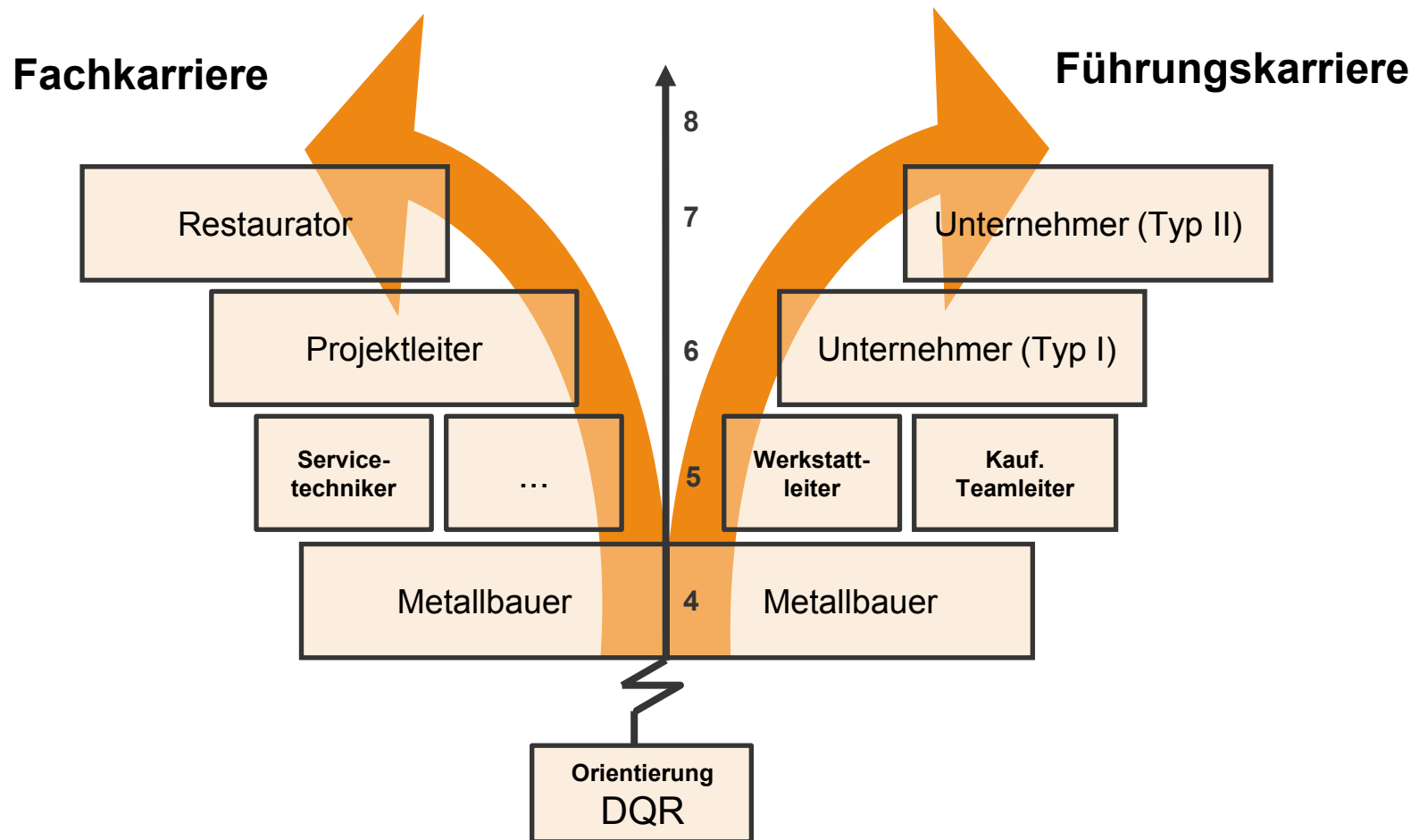
- ▶ Umsetzung der Berufsorientierung an allen allgemein-bildenden Schulen (auch Gymnasien)
- ▶ Ausgestaltung eines Angebots „Ausbildung + Abitur“
- ▶ Konzeption doppelqualifizierender Fortbildungsangebote (z.B. Triales Studium)



Schwerpunkt: Weiterentwicklung des beruflich-praktischen Wegs

- ▶ Konzeption eindeutiger Karriereprofile im Berufslaufbahnkonzept
- ▶ Systematischer Ausbau der beruflichen Fortbildung
- ▶ Entwicklung einheitlicher Bildungsmarken
- ▶ Ausbau der Qualitätssicherung in der Meisterqualifikation

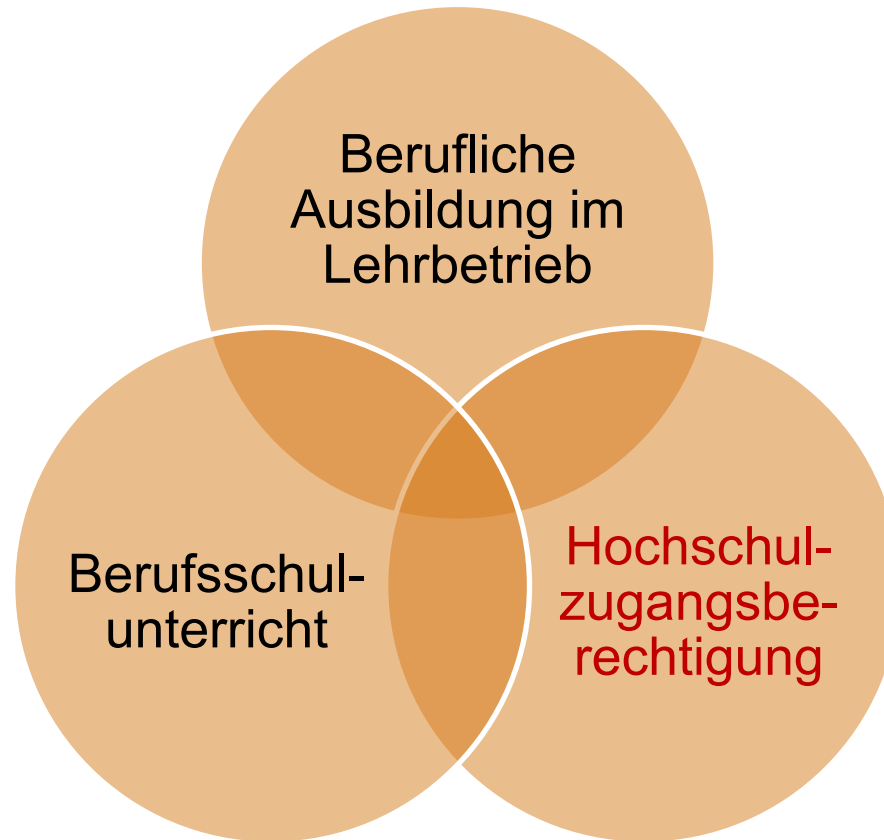
Beispiel für Schwerpunkt 1



Schwerpunkt: Konzeption kombinierter Bildungswege

- ▶ Umsetzung der Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen (auch Gymnasien)
- ▶ Ausgestaltung eines Angebots „Ausbildung + Abitur“
- ▶ Konzeption doppelqualifizierender Fortbildungsangebote (z.B. Triales Studium)

Beispiel für Schwerpunkt 2 – „Ausbildung und Abitur“



Ziele des Bildungsformats „Ausbildung und Abitur“:

- ▶ Erlernen eines Handwerksberufs und additiver bzw. integrativer Erwerb der Hochschulreife,
- ▶ Pilotkonzept → Entwicklung eines zwischen beruflicher und allgemeiner Bildung abgestimmten Bildungsformats (passfähiges, integratives Curriculum, zwischen Bund und Ländern aufeinander abgestimmte Rahmenlehrpläne, Prüfungsordnungen usw.),
- ▶ Attraktivitätssteigerung für und frühe Bindung an die Karrierewege des Handwerks,
- ▶ hohe Verbleibsquote in der beruflichen Bildung.

AGENDA

- 1 Situation und Herausforderungen für das Handwerk
- 2 Aktivitäten des Handwerks – aktuelle Beispiele
- 3 Bildungsinitiative Höhere Berufsbildung im Handwerk
- 4 Zusammenfassung**

- ▶ Eine Aufwertung der beruflichen Bildung gelingt nur über eindeutige Bildungsziele und passgenaue Strukturen (Unternehmer/in, Experte/in, Manager/in).
- ▶ Die berufliche Bildung ermöglicht eine individuelle Karriere über vier Stufen des Berufslaufbahnkonzeptes.
- ▶ Die höhere Berufsbildung kann sich aus zwei Säulen zusammensetzen:
 - beruflich-betrieblicher Spezialisierungsweg,
 - hybrider Spezialisierungsweg (Brücke zur akademischen Bildung).
- ▶ Um die Attraktivität der dualen Berufsausbildung steigern zu können ist eine bildungspolitische Gesamtinitiative notwendig.

WWW.HANDWERK.DE

**Die Welt war noch nie
so unfertig.
Bring sie in Schwung.**

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

Elisa Majewski

Referatsleiterin Abteilung Berufliche Bildung

Mohrenstraße 20/21

10117 Berlin

+49 30 20 619 311

majewski@zdh.de

www.zdh.de